

Bioland Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Bioland



Bioland- Wintertagung 2012

29. – 31. Januar 2012

Westfälischer Turnerbund

Zum Schloss Oberwerries, Hamm

GRUSSWORT



Wir haben ein Jahr hinter uns, dessen extreme Wetterkapriolen vielen von uns in Erinnerung bleiben werden. Nun, an der Schwelle zum neuen Jahr, sollten wir aber den Blick nach vorne richten. Hierzu eröffnet unsere Landesmitgliederversammlung und die sich daran

anschließende Wintertagung gute Gelegenheiten. Auf Sie/Euch wartet Ende Januar 2012 wieder ein attraktives Programm. Daher lade ich Sie/Euch herzlich ein, unsere Angebote wahrzunehmen und das breite Themen- und Informationsangebot für die eigene Standortbestimmung und Entscheidungsfindung zu nutzen!

Wir starten am Sonntag, den 29. Januar 2012 mit unserer Landesmitgliederversammlung. Hierzu haben wir Bioland-Präsident Jan Plagge eingeladen. Er wird uns die Ziele und Arbeitsschwerpunkte des Gesamtverbandes für das Jahr 2012 vorstellen.

Unsere Wintertagung startet am Montag, den 30. Januar. Wir werden erneut mit einem gemeinsamen Themenblock beginnen. Dabei wird die Leitbild-Diskussion unseres Verbandes fortgesetzt. Bioland-Präsident Jan Plagge wird ein Impulsreferat halten, das im Anschluss in themenbezogenen Kleingruppen diskutiert und weiter vertieft wird. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden zum Abschluss im Plenum präsentiert. Nach dem Mittagessen setzen wir die Wintertagung in bewährter Form fort. Das Programm gliedert sich dabei in die Schwerpunkte Ackerbau, Gemüsebau, Direktvermarktung und Tierhaltung. Wir setzen auch das „Müller-Rusch-Forum“ fort und greifen zudem einige aktuelle gesellschaftspolitische Fragestellungen auf. Am Montagabend bieten wir Ihnen/Euch ein kabarettistisches „Bioland-Schmankerl“.

Das Bioland-Team NRW, d. h. die MitarbeiterInnen und der Landesvorstand, freuen sich auf Ihren/Euren Besuch und über Ihre/Eure aktive Teilnahme an unserer Landesmitgliederversammlung und Wintertagung 2012!

Heinz-Josef Thuneke, Landesvorsitzender

INHALT

AUFTAKT

Sportliche Aktivitäten nach Lust und Laune	5
Bioland-Betriebe vor der Kamera	5

GEMEINSAMER BLOCK

Bioland Leitbild – Impulsreferat	5
Vorstellung der thematischen Schwerpunkte für die Arbeitsgruppen – Kurzpräsentation	6
Arbeitsgruppen zu ausgewählten Leitbildern Kurzpräsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen – Workshop	7

TIERHALTUNG

Parasiten beim Rind – ein zunehmendes Problem in der ökologischen Tierhaltung?	8
Betriebliche Voraussetzungen für 100 Prozent Biofütterung für Monogaster am Beispiel der Legehennenfütterung	9
Bestandsobergrenzen in der Tierhaltung – eine zu führende Diskussion bei Bioland?	10

MÜLLER-RUSCH-FORUM

Klimafarming als Chance	11
-------------------------	----

ACKERBAU

Aktuelles vom Kartoffelbau	12
Projekt Klimawirkungen und Nachhaltigkeit von Landbausystemen: Schwerpunkt Humus	12

GEMÜSEBAU

Nährstoffeffizienz und Bodenfruchtbarkeit im Gemüse- und Ackerbau	16
Kompostwirtschaft im eigenen Betrieb	16
„Cut-and-carry fertilizers“	16
Problemunkräuter im Ackerbau	17
Unkrautbekämpfung im Gemüsebau	18
Tropfbewässerung im Freiland-Gemüsebau	18
Gemüse Fachgruppe	18



© Foto: WTB

DIREKTVERMARKTUNG

Direktvermarkter sind das authentische Bioland	19
Vermarktungsaktivitäten im Fokus	20

WEITERE HIGHLIGHTS

2012 – Wir erleben einen Wandel! Beispiel: Geld	21
Zeitenwende 2012 – Lösungsansätze für die Zukunft	21
Naturschutz praktisch umgesetzt – Vielfältige Beispiele zu mehr Naturnähe auf Betrieb und Wirtschaftsfläche	22
Junge Bioniere – einmischen erwünscht!	22

ABENDPROGRAMM

„ÖKO-FLEX“ – ein kabarettistischer Rück- und Ausblick auf die Öko-Szene 1971 bis 2021	23
---	----

ORGANISATORISCHES 24

AUFTAKT

**Sonntag, 29. Januar 2012, ca. 19.00 – 21.00 Uhr,
Sporthalle**

Sportliche Aktivität nach Lust und Laune

**Ab 20.00 Uhr, Auszüge aus der WDR-Reihe „Land & Lecker“,
Kaminzimmer**

Bioland-Betriebe vor der Kamera

GEMEINSAMER BLOCK

**Montag, 30. Januar 2012, 9.00 – 9.45 Uhr,
Gymnastikhalle**

Bioland Leitbild

Impulsreferat

Die Pioniere des biologischen Landbaus – aber auch andere Vor-denker und Visionäre – waren geleitet von Werten und Grundprinzipien nach denen sie leben und ihren Betrieb gestalten wollten. Wirtschaftliche und geistige Unabhängigkeit (zwei der vier Freiheiten, wie Dr. Müller sie nannte) oder beispielsweise das Kreislaufprinzip sind solche Grundprinzipien, die den organischen Landbau geprägt haben. Jede kraftvolle Bewegung bzw. Organisation braucht solche übergeordneten Werte und Grundprinzipien, die das Denken und Handeln der Menschen leiten. Sie sind so etwas wie Fixsterne, die zur Orientierung bei den vielen kleinen Entscheidungen im Alltag beitragen. Sie müssen jedoch in bestimmten Abständen überprüft und neu mit Leben gefüllt werden. In der Sprache der Unternehmen werden solche Erklärungen zu Werten und Grundprinzipien häufig Leitbild genannt.

- Jan Plagge, Bioland Präsident

GEMEINSAMER BLOCK

**Montag, 30. Januar 2012, 9.45 – 10.00 Uhr,
Gymnastikhalle**

Vorstellung der thematischen Schwerpunkte für die Arbeitsgruppen

Kurzpräsentation

Sieben Prinzipien zur Weiterentwicklung des Biolandbaus hat der „Bundesfachausschuss Grundlagen“ formuliert. Sie sollen Impulse für die Leitbilddiskussion in den Gruppen während der nächsten Monate geben.

Das sind die sieben Prinzipien:

1. So weit wie möglich im geschlossenen System arbeiten und auf lokale regenerierbare Ressourcen zurückgreifen.
2. Die langfristige Bodenfruchtbarkeit erhalten.
3. Umweltverschmutzung vermeiden und den Einsatz fossiler Energie in der landwirtschaftlichen Praxis auf ein Minimum reduzieren.
4. Die Biodiversität fördern und Landschaft erhalten.
5. Gesunde Lebensmittel in ausreichender Menge produzieren.
6. Den landwirtschaftlichen Nutztieren Lebensbedingungen ermöglichen, die ihren physiologischen Bedürfnissen und humanitären Grundsätzen gerecht werden.
7. Den Landwirten ermöglichen, ihren Lebensunterhalt durch ihre Arbeit zu erwirtschaften und ihre Fähigkeiten als menschliche Wesen zu entwickeln.

■ Klaus Reuter, Bioland Beratung



© Foto: Bioland NRW

**Montag, 30. Januar 2012, 10.30 – 12.45 Uhr,
Gymnastikhalle**

Arbeitsgruppen zu ausgewählten Leitbildern Kurzpräsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen Workshop

Im Anschluss an die Einführung von Klaus Reuter werden zu den einzelnen Grundprinzipien Arbeitsgruppen gebildet. Mit Hilfe einer jeweiligen Gruppenmoderation werden die Themen innerhalb der Kleingruppe bearbeitet. Die Ergebnisse werden von einem Gruppensprecher allen Teilnehmern vorgestellt. Diese werden gesammelt und im Februar vom Bundesfachausschuss „Grundlagen“ noch mal überarbeitet und anschließend im Präsidium diskutiert.

Moderation:

■ Heinz-Josef Thuneke, Landesvorsitzender NRW

TIERHALTUNG

**Montag, 30. Januar 2012, 14.00 – 15.30 Uhr,
Seminarraum 1 (unten)**

Parasiten beim Rind – ein zunehmendes Problem in der ökologischen Tierhaltung?*

Parasiten kommen bei allen Weideformen und Weidetieren vor. Einige von diesen verursachen sehr schwere Erkrankungen bis hin zum Tod der Tiere bei intensivem Befall. Ungeachtet der schweren Verlaufsformen machen vor allem die unbemerkten oder zu spät bemerkten Parasitenbefälle sowohl den Tieren als auch den Landwirten massive Probleme, die erst später sichtbar werden: Die Tiere fallen in ihrer Leistung zurück und können dadurch z. B. erst später geschlechtsreif werden, Lebern werden verworfen oder die Tiere husten ab August auf der Weide. Der/die Landwirt/in merkt dieses dann auch finanziell, aber auf jeden Fall zu spät. Meist werden dann in einer Hauruckaktion ohne strategische Überlegungen die Tiere behandelt.

Aus diesen Gründen hat die Fachhochschule Südwestfalen in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer NRW und Bioland NRW eine Untersuchung im letzten Jahr forciert, um die Parasitenprophylaxe und -bekämpfung auf ein ökologisch vertretbares Maß zu bringen. In einer ersten Phase haben interessierte Landwirte ihr Vorgehen bei Parasiten in einem Fragebogen offen gelegt. In der zweiten und dritten Phase ging es um den tatsächlichen Befall der Tiere mit Parasiten und die betriebsindividuellen Vorgehensweisen. Ein Ergebnis vorweg: Mehr als 60% der Betriebe zeigten so massiven Parasitenbefall, dass die Tiere behandelt werden müssten! Aber ist dies auch mit den Vorschriften in der ökologischen Tierhaltung vereinbar? Und was kann prophylaktisch ohne Einsatz von Therapeutika getan werden? Die Veranstaltung gibt aktuelle Informationen zum Projekt und Antworten auf Ihre Fragen.

■ Prof. Dr. Marc Boelhauve, Fachhochschule Soest

*gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft



© Foto: Bioland Baden-Württemberg

**Montag, 30. Januar 2012, 16.15 – 17.45 Uhr,
Seminarraum 1 (unten)**

Betriebliche Voraussetzungen für 100 Prozent Biofütterung für Monogaster am Beispiel der Legenhennenfütterung*

Die Umsetzung der Versorgung mit 100% Futterkomponenten landwirtschaftlicher Herkunft wird kommen, auch wenn der Zeitrahmen dafür zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht genau vorhersehbar ist.

Einige Betriebe beschäftigen sich schon länger mit dem Thema, andere möchten sich mit der Umsetzung für ihren Betrieb vertraut machen. Schließlich gilt es, unterschiedliche Anforderungen zu berücksichtigen. Da steht zum Beispiel die Forderung von mindestens 50% betriebeigener Komponenten landwirtschaftlicher Herkunft im Raum, die Einfluss auf den Pflanzenbau und seine Fruchtfolgegestaltung haben. Aber auch Abnehmer, die auf regionale Konzepte setzen, können die betriebeigene Futterversorgung beeinflussen. So dass die passenden Ergänzungsfuttermittel bestimmt und beschafft werden müssen. Für Betriebe, die auf eigene Futterherstellung setzen, kommen noch weitere Herausforderungen dazu.

Diese Punkte und noch weitere werden Schritt für Schritt durchgegangen und mit Erfahrungen aus dem Kreis der Anwesenden diskutiert. Früh übt sich, wer Sicherheit gewinnen möchte.

■ Dr. Friedhelm Deerberg, Bioland Beratung

TIERHALTUNG

**Dienstag, 31. Januar 2012, 9.00 – 10.30 Uhr,
Seminarraum 1 (unten)**

Bestandsobergrenzen in der Tierhaltung – eine zu führende Diskussion bei Bioland?*

Einstieg in eine Debatte

Die Erhaltung und Entwicklung freier bäuerlicher Strukturen ist nach Müller-Rusch eine der grundlegenden Aufgaben von Bioland.

Müssen bzw. wollen wir als Mitglieder unseres Verbandes darauf reagieren, dass unsere Betriebe immer größer werden und Tierzahlen wie 400 Milchkühe oder 4000 Mastschweine auch bei Bioland bald an der Tagesordnung sind?

Anhand von aktuellen Zahlen wollen wir aufzeigen, wie der Strukturwandel bei Bioland Einzug hält und Fragen dazu aufwerfen.

Wirtschaften immer größere Betriebe wirklich immer effizienter? Können 400 Kühe noch tiergerecht gehalten werden? Welchen Einfluss haben Bio-Großbetriebe auf die Vermarktungsstruktur? Was sind die sozialen Folgen des Strukturwandels? Wie reagieren die Verbraucher auf diese Entwicklung? Und letztlich die Frage nach der Rolle des Bioland Verbandes: Sollte der Verband durch Bestandsobergrenzen zur strukturellen Entwicklung Stellung beziehen?

Moderation:

- Hilde Schiller, Bioland-Landwirtin
- Hubertus Hartmann, Bioland-Landwirt



*gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft

MÜLLER-RUSCH-FORUM

**Montag, 30. Januar 2012, 16.15 – 17.45 Uhr,
Gymnastikhalle**

Klimafarming als Chance

Einzig die Land- und Forstwirtschaft kann aktiv Kohlendioxid aus der Atmosphäre entziehen und langfristig fixieren. Konsequente Humuswirtschaft senkt nicht nur den CO₂-Gehalt der Atmosphäre, sondern ist vor allem das effizienteste Mittel zur Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit und ein zentrales Element von Klimafarming.

Während die Risiken durch den Klimawandel und die Verknappung wesentlicher Rohstoffe steigen, wachsen zugleich die gesellschaftlichen Erwartungen an die Landwirtschaft, deren künftige Rolle sich nicht mehr nur auf die Produktion von Nahrungsmitteln beschränkt, sondern zu deren Aufgaben ebenso der Klimaschutz, die Pflege von Ökosystemdienstleistungen, die Energie- und Rohstoffherzeugung und die Landschaftsgestaltung zählen werden.

Um sich gegenüber den kommenden Herausforderungen zu wappnen, muss das Gesamtsystem der Land- und Forstwirtschaft neu durchdacht werden. Neue Techniken und Praktiken werden sich entwickeln müssen, und es wird auch eine Rückbesinnung auf die historischen Grundfesten der Landwirtschaft und des Lebens mit der Natur geben. Dieser Wandlungsprozess ist mit großen Erwartungen an die biologische Landwirtschaft verknüpft, doch muss auch die biologische Landwirtschaft sich den neuen Herausforderungen mit viel Innovationskraft stellen und sich unideologisch für neue Entwicklungen und Denkmodelle öffnen.

Im Vortrag und anschließenden Gespräch soll ein Überblick über die zentralen Elemente des Klimafarmings gegeben und dessen praktische Umsetzung sowie die Einbettung in die landwirtschaftliche und gesellschaftliche Praxis diskutiert werden.

- Hans-Peter Schmidt, delinat

ACKERBAU

**Dienstag, 31. Januar 2012, 11.15 – 12.45 Uhr,
Seminarraum 1 (unten)**

Aktuelles vom Kartoffelbau*

Trockenheit, Hitze und oft nasse Erntebedingungen haben in den letzten beiden Jahren zu Partien mit teilweise hohen Abzügen an nicht marktfähiger Ware geführt. Äußere und innere Qualität entscheiden zunehmend darüber, ob sich der Anbau rechnet. Während wir das Wetter nicht beeinflussen können, bleiben uns eine Vielzahl von Möglichkeiten die Kartoffelpflanze gegen Stress und Krankheitsdruck zu wappnen. Ein Schwerpunkt ist der Erfolg von Strategien gegen die Hauptverantwortlichen Rhizoctonia, Drahtwurm, Erwinia und Braunfäule.

- Eva Milz, Bioland Beratung



© Foto: www.fotolia.com

**Dienstag, 31. Januar 2012,
14.00 – 15.30 Uhr, Seminarraum 1 (unten)**

Projekt Klimawirkungen und Nachhaltigkeit von Landbausystemen: Schwerpunkt Humus*

Wie „nachhaltig“ wirtschaftet ein Biobetrieb? Unter anderem mit dieser Frage beschäftigt sich ein Netzwerk aus Pilotbetrieben und Forschungsinstituten. Eine näher untersuchte Einflussgröße ist dabei der Humus mit seiner Funktion als CO₂-Speicher und -Freisetzer. Für Bodenfruchtbarkeit und Ertragsfähigkeit erfüllt er noch eine Reihe weiterer zentraler Aufgaben. Gerade im viehlosen Ackerbau ist eine ausgeglichene Humusbilanz nicht selbstverständlich. Wir diskutieren an praktischen Beispielen aus den Pilotbetrieben, welche Maßnahmen die eigene Bilanz ins Positive wenden können.

- Dirk Liedmann, Bioland-Landwirt
- Eva Milz, Bioland Beratung

*gefördert im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft



© Foto: WTB

Bioland-Wintertagung 2010 – Programmübersicht

SONNTAG, 29. JANUAR 2012

Zeit *Gymnastikhalle*

10.00 – 16.30 Landesmitgliederversammlung

Begrüßung

- Heinz-Josef Thüneke
Gastredner: Bioland-Präsident Jan Plagge

18.00 Abendessen im Speisesaal

ab 19.00 Sportliche Aktivitäten nach Lust und Laune in der Sporthalle des WTB
(bitte Turnschuhe mitbringen) | Seite 5

ab 20.00 Bioland-Betriebe vor der Kamera
Auszüge aus der WDR-Reihe „Land & Lecker“,
Kaminzimmer | Seite 5

MONTAG, 30. JANUAR 2012*Zeit Gymnastikhalle**Seminarraum 1 (unten)**Seminarraum 2 (oben)***9.00 – 10.00**

- Begrüßung**
- Heinz-Josef Thuncke
- Bioland Leitbild** – Impulsreferat
- Jan Plagge | Seite 5
- Vorstellung der thematischen Schwerpunkte für die Arbeitsgruppen** – Kurzpräsentation
- Klaus Reuter | Seite 6

10.00 – 10.30

Kaffeepause

10.30 – 12.45

- Arbeitsgruppen zu ausgewählten Leitbildern**
- Kurzpräsentation der Ergebnisse der Arbeitsgruppen** – Workshop
- Moderation Heinz-Josef Thuncke | Seite 7

12.45 – 14.00

Mittagspause

14.00 – 15.30

- Nährstoffeffizienz und Bodenfruchtbarkeit im Gemüse- und Ackerbau**
- Hans Pfänder
- Geert-Jan van den Burgt | Seite 16
- Parasiten beim Rind– ein zunehmendes Problem in der ökologischen Tierhaltung?**
- Prof. Dr. Marc Boelhouwe, FH Soest | Seite 8
- Direktvermarkter sind das authentische Bioland**
- Dr. Jan Niessen
- Irene Leifert | Seite 19

15.45 – 16.15

Kaffeepause

16.15 – 17.45

- Müller-Rusch-Forum**
- Klimafarming als Chance**
- Hans-Peter Schmidt, delinat | Seite 11
- Betriebliche Voraussetzungen für 100 Prozent Biofütterung für Monogaster am Beispiel der Legehennenfütterung**
- Dr. Friedhelm Deenberg | Seite 9
- Vermarktungsaktivitäten im Fokus**
- Rüdiger Bobbert
- Henning Gauer
- Luitgard Pfundstein
- Heinrich-Herrmann Beckhoff
- Dr. Jan Niessen
- Irene Leifert | Seite 20

18.00 – 19.30

Abendessen

ab 20.00

Abendprogramm im Kaminzimmer: „ÖKO-FLEX“ – ein kabarettistischer Rück- und Ausblick auf die Öko-Szene 1971 bis 2021, Reinhard Ortlieb, gemütlicher Ausklang | Seite 23

DIENSTAG, 31. JANUAR 2012**9.00 – 10.30**

- Problemerkräuter im Ackerbau**
- Günther Völkel | Seite 17
- Bestandsbergrenzen in der Tierhaltung – eine zu führende Diskussion bei Bioland?**
- Hilde Schiller
- Hubertus Hartmann | Seite 10

2012 – Wir erleben einen Wandel!

- Beispiel: Geld**
- Stefan Pätzold | Seite 21

10.30 – 11.15

Kaffeepause

11.15 – 12.45

- Unkrautbekämpfung im Gemüsebau**
- NN (angefragt IMAG Wagemingen) | Seite 18
- Aktuelles vom Kartoffelbau**
- Eva Milz | Seite 12
- Zeitenwende 2012 – Lösungsansätze für die Zukunft**
- Stefan Pätzold
- Johannes Deventer | Seite 21

12.45 – 14.00

Mittagspause

14.00 – 15.30

- Tropfbewässerung im Freiland-Gemüsebau**
- Thomas Sirnad | Seite 18
- Projekt Klimawirkungen und Nachhaltigkeit von Landbausystemen: Schwerpunkt Humus**
- Eva Milz
- Dirk Liedmann | Seite 12
- Naturschutz praktisch umgesetzt – Vielfältige Beispiele zu mehr Naturnähe auf Betrieb und Wirtschaftsfläche**
- Veronika Heiringhoff-Campos | Seite 22

15.30 – 16.15

Kaffeepause

16.15 – 17.45

- Gemüse Fachgruppe (Bioland intern)**
- Wiebke Hönig und Thomas Sirnad, Bioland Gemüsebauberatung | Seite 18
- Junge Bioniere – einmischen erwünscht!**
- Peter Angenendt | Seite 22
- Bioland-Café**
- Zeit für Gespräche (Speisesaal)

Ende der Wintertagung 2012 – Gute Fahrt!

GEMÜSEBAU

**Montag, 30. Januar 2012, 14.00 – 15.30 Uhr,
Gymnastikhalle**

Nährstoffeffizienz und Bodenfruchtbarkeit im Gemüse- und Ackerbau

Kompostwirtschaft im eigenen Betrieb

Der Familienbetrieb Pfänderhof bei Augsburg wird in zweiter Generation geführt. Die Pfänders bauen auf 36 ha Gemüse, Getreide und Kartoffeln aus der Region für die Region an. Der Senior Hans Pfänder kümmert sich seit Jahren im Betrieb intensiv um die eigene Kompostierung. Erntereste, Kleegrasschnitt u. a. werden nach der Kompostierung zurück auf die Flächen gegeben. Herr Pfänder berichtet über die Möglichkeiten und Grenzen der Kompostwirtschaft aus seiner betrieblichen Praxis.

- Hans Pfänder, Pfänderhof

„Cut-and-carry fertilizers“

Um den Weg über den Kuhmagen oder die Kompostierung zu vermeiden, wurden in den vergangenen Jahren auf holländischen Betrieben Praxisversuche zur direkten Düngung mit Grünschnitten angelegt.

„Maaimeststoffen“ heißt das Schnittgut aus Luzerne- oder Klee-gras im Holländischen. Sowohl der Einsatz von frischem Schnittgut wie auch die Verwendung von siliertem Material wurden unter anderem in Kartoffeln und Spinat getestet. Geert-Jan van den Burgt betreut diese Versuche und wird uns aufzeigen, ob es sich bei den „Cut-and-carry fertilizern“ um ein Düngekonzept der Zukunft handeln kann.

- Geert-Jan van den Burgt, Louis Bolk Institut (NL)

**Dienstag, 31. Januar 2012, 9.00 – 10.30 Uhr,
Gymnastikhalle**

Problemunkräuter im Ackerbau

Eine Vielzahl verschiedener Unkräuter besiedelt unsere Flächen, wenn wir sie lassen. Auch wenn wir sie nicht lassen wollen, lassen uns allerdings einige Problemunkräuter auf den Flächen keine Ruhe, bzw. breiten sich geradezu explosionsartig aus.

Warum wird man diesen Problemunkräutern trotz intensiver Bekämpfungsbemühungen manchmal so schwer Herr? Diese Frage hat Günther Völkel (ehemals Ökoteam der LLH Kassel) zur Betrachtung der jeweiligen Biologie von Disteln, Ampfer, Hirse, Melde, Franzosenkraut und Co. geführt. Die Biologie der Arten stellt er uns in seinem Vortrag vor und gibt dadurch der Diskussion über verschiedene Bekämpfungsmöglichkeiten eine fundierte Grundlage.

- Günther Völkel, ehem. LLH



© Foto: Bioland Baden-Württemberg

GEMÜSEBAU

Dienstag, 31. Januar 2012, 11.45 – 12.45 Uhr,
Gymnastikhalle

Unkrautbekämpfung im Gemüsebau

Wie effektiv sind unsere bekannten Unkrautbekämpfungsmethoden? Wie lange dauert die Handjäte auf dem Jäteflieger – wie lang zu Fuß? Wieviel Handarbeit spart man durch 1 cm genaueres Hacken?

In der Versuchsanstalt in Lelystad (NI) und vom IMAG in Wageningen wurden über einige Jahre Untersuchungen zum Arbeitszeitbedarf bei der Unkrautbekämpfung angestellt. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen werden uns anschaulich vorgestellt.

- NN (angefragt IMAG Wageningen)

Dienstag, 31. Januar 2012, 14.00 – 15.30 Uhr,
Gymnastikhalle

Tropfbewässerung im Freiland-Gemüsebau

In trockenen Frühjahren, wie in den beiden vergangenen Anbauperioden, denkt der eine oder andere Produzent darüber nach, in eine Beregnung zu investieren. Aber welche Möglichkeiten hat man, wenn die zur Verfügung stehende Wassermenge am Feld für den Betrieb einer Überkopfberegnungsanlage nicht ausreicht.

Die Tropfbewässerung kann eine lohnenswerte Alternative sein, um Kulturen im Freiland mit Wasser zu versorgen.

- Thomas Strnad, Bioland Gemüsebauberatung

Dienstag, 31. Januar 2012, 16.15 – 17.45 Uhr,
Gymnastikhalle

Gemüse Fachgruppe

- Wahl des Fachgruppensprechers
- Planung der Fachgruppentreffen 2012
- Planung der Exkursion 2012
- Aktuelle Themen aus dem Bundesfachausschuss

- Wiebke Hönig und Thomas Strnad, Bioland Gemüsebauberatung

DIREKTVERMARKTUNG



© Foto: Bioland Baden-Württemberg

Montag, 30. Januar 2012, 14.00 – 15.30 Uhr,
Seminarraum 2 (oben)

Direktvermarkter sind das authentische Bioland

Auf den Biolandhöfen ist unsere Wertegemeinschaft engagierter Menschen mit der Vision einer nachhaltigen Wirtschaftsweise zum Wohle der Biosphäre und kommender Generationen für Kunden und Besucher erfahrbar und erlebbar. Bildung statt Werbung – Kooperation statt Verdrängung – Inhalt statt Oberfläche – dies sind die Grundlagen der künftigen Bioland-Marketingmaßnahmen. Wie können wir diese Inhalte kommunizieren und mit dem Bioland-Logo verknüpfen? Welche Aktionen sind nötig, um Kundenbindung zu erzeugen und auch bei Kunden nachhaltiges Handeln zu verankern? Was benötigen Bioland-Mitglieder und -Partner an Materialien und Aktionen, um nachhaltig ihre Werte und Leistungen wirkungsvoll den Kunden zu vermitteln?

Dazu wird Dr. Jan Niessen, im Bioland e.V. zuständig für Marketing, Stellung beziehen, die Bioland-Marketing- und Kommunikationskonzepte vorstellen sowie Umsetzungsmöglichkeiten für Direktvermarkter aufzeigen.

- Dr. Jan Niessen, Bioland Marketing

Moderation:

- Irene Leifert, Bioland Beratung Direktvermarktung

DIREKTVERMARKTUNG

**Montag, 30. Januar 2012, 16.15 – 17.45 Uhr,
Seminarraum 2 (oben)**

Vermarktungsaktivitäten im Fokus

Impulse für die Vermarktung selbst hergestellter Produkte geben Praktikerberichte zu unterschiedlichen Vermarktungsformen. Berücksichtigt werden bei der Vorstellung folgende Fragen:

- Welche eigenen Produkte werden wohin vermarktet?
 - Welche Beweggründe haben zu dieser Vermarktungsform geführt?
 - Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit dieser Vermarktungsweg erfolgreich betrieben werden kann?
 - Welchen Stellenwert hat das Bioland Warenzeichen?
- Rüdiger Bobbert, Gemüse und Fleisch über eigenen Hofladen
 - Henning Gauer, Eiervermarktung über LEH
 - Luitgard Pfundstein, Gemüsevermarktung an den NKGH
 - Klaus Engemann, Gemüse und Getreide für Großabnehmer
 - Heinrich-Hermann Beckhoff, Kartoffelvermarktung an selbstständige Einzelhändler
 - Dr. Jan Niessen, Bioland-Marketing

Moderation:

- Irene Leifert, Bioland Beratung Direktvermarktung

WEITERE HIGHLIGHTS



© Foto: Bioland Baden-Württemberg

**Dienstag, 31. Januar 2012, 9.00 – 10.30 Uhr,
Seminarraum 2 (oben)**

2012 – Wir erleben einen Wandel! Beispiel: Geld

Das System ist nicht mehr zu retten! Warum bricht es gerade jetzt zusammen? Was hat das für Auswirkungen für jeden Einzelnen?

Stefan Pätzold, Bankbetriebswirt, geb. 1964. Aus zahllosen Gesprächen mit Kunden weiß er, dass sich deren Wissen häufig nur auf Auswirkungen und Symptome beschränkt; die Ursachen der akuten Krisen sind indes kaum bekannt, und werden weder von Politik und Medien noch von vielen Ökonomen und Wirtschaftswissenschaftlern angegangen.

- Stefan Pätzold, Volksbank Bocholt

**Dienstag, 31. Januar 2012, 11.15 – 12.45 Uhr,
Seminarraum 2 (oben)**

Zeitenwende 2012 – Lösungsansätze für die Zukunft

„Das kommende Zeitalter ist nicht mit Verfahrensvorschriften zu gewinnen, sondern allein mit biologischem Denken“. Das schreibt Hans Peter Rusch 1968 in „Bodenfruchtbarkeit – eine Studie biologischen Denkens!“

- Stefan Pätzold, Volksbank Bocholt
- Johannes Deventer, Bioland-Landwirt

WEITERE HIGHLIGHTS

**Dienstag, 31. Januar 2012, 14.00 – 15.30 Uhr,
Seminarraum 2 (oben)**

Naturschutz praktisch umgesetzt – Vielfältige Beispiele zu mehr Naturnähe auf Betrieb und Wirtschaftsfläche

Punktuelle bis flächige Naturschutzmaßnahmen auf der Hofstelle oder in der Fläche dienen der gezielten Förderung von Arten, verbessern die Lebensqualität auf dem Betrieb, werden teilweise gefördert und erhöhen neben der ökologischen Bewirtschaftung die Naturschutzleistungen des Betriebs.

Anhand konkreter Beispiele aus der Praxis wird ein Maßnahmenpektrum vorgestellt, welches sowohl kleine wie auch umfangreiche Naturschutzmaßnahmen umfasst. Neben der rein naturschutzfachlichen Bedeutung der Maßnahmen werden Möglichkeiten aufgezeigt, diese öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren.

- Veronika Heiringhoff-Campos, Biolog e. V., Visselhövede

**Dienstag, 31. Januar 2012, 16.15 – 17.45 Uhr,
Seminarraum 1 (unten)**

Junge Bioniere – einmischen erwünscht!

Bioland ist 40 Jahre alt geworden, und die Idee des organisch-biologischen Landbaus ist noch viel älter. Können wir die Entwicklung des Ökolandbaus nur den Oldies überlassen oder können und sollten wir auch eigene Impulse setzen. Was sind unsere Vorstellungen vom Ökolandbau und Leben/Arbeiten/Politik/Gesellschaft und welche Rolle kann Bioland spielen oder leisten.

Einmischen sollten sich alle, die gerade als Lehrling, Fachschüler, Hoferben, Betriebsleiter unterwegs sind, und sich jung genug fühlen für so ein Thema. Eine Altersbegrenzung nach oben oder unten wurde bewusst nicht gesetzt, also: einmischen erwünscht!

Moderation:

- Peter Angenendt, Bioland-Landwirt

ABENDPROGRAMM

**Montag, 30. Januar 2012, ab 20.00 Uhr,
Kaminzimmer**

„ÖKO-FLEX“ – ein kabarettistischer Rück- und Ausblick auf die Öko-Szene 1971 bis 2021

Einen kabarettistischen Rückblick und Blick in die Zukunft wagte Bioland-Obsterzeuger Reinhard Ortlieb mit seinem Programm „Bioland von 1971 bis ins Jahr 2021“. Seine zugespitzten Pointen aus Sicht eines Insiders sorgten für viele Lacher.

Künstler:

- Reinhard Ortlieb, Bioland-Landwirt



ORGANISATORISCHES

Anmeldung

Eine Anmeldung zu den einzelnen Veranstaltungen ist nicht nötig, für die Mahlzeiten aber zwingend erforderlich.

Bitte bis **Freitag, 13. Januar 2012** per Fax, per Post, per Email oder telefonisch im Bioland-Sekretariat der Landesgeschäftsstelle anmelden.

Bioland NRW

Im Hagen 5
59069 Hamm
Tel. 02385 9354-0
Fax 02385 9354-25
info-nrw@bioland.de

Tagungsort

Westfälischer Turnerbund

Zum Schloss Oberwerries
59073 Hamm
Tel. 02388 300000

Tagungsgebühr

Für die Wintertagung 2012 erheben wir eine Tagungsgebühr, damit wir die entstehenden Kosten für Referenten, Tagungshaus und Organisation zumindest teilweise decken können.

Beide Tage:

45,00 € Bioland-Mitglieder mit Paket
65,00 € Bioland-Mitglieder und -Vertragspartner
80,00 € Externe und Mitglieder anderer Verbände
20,00 € Auszubildende, einzeln
15,00 €/Person Auszubildende, Gruppe ab 10 Personen

Einzelne Tage:

30,00 € Bioland-Mitglieder mit Paket
45,00 € Bioland-Mitglieder und -Vertragspartner
55,00 € Externe und Mitglieder anderer Verbände
15,00 € Auszubildende, einzeln

(Inklusive Mehrwertsteuer)

Übernachungskosten

23,00 €/Person im Dreibettzimmer m. D u. WC
26,00 €/Person im DZ m. D u. WC
35,00 €/Person im EZ m. D u. WC
(Bettwäsche und Handtücher inklusive)

Die Übernachtung bitte mit dem beigefügten Formular über den Landesverband buchen.

(Alle genannten Preise sind exklusive Mehrwertsteuer)

Mahlzeiten

Der Preis für das Mittagessen (vegetarisch und Fleischgericht) beträgt 10,00 €. Das Mittagessen ist inklusive Vorsuppe und Nachtisch. Ein Extra-Frühstück und Abendessen kosten jeweils 7,00 €, Kaffee mit 1 Stück Kuchen 3,00 €.

(Alle genannten Preise sind exklusive Mehrwertsteuer)

Anfahrt

Anreise mit dem Auto

A2, Abfahrt Hamm-Uentrop, rechts Richtung Ahlen, in Dolberg (erster Ort nach der Autobahn) links auf die B61 Richtung Hamm, nach dem Ortsausgang Dolberg auf der B61 nach ca. 2 km links einbiegen zum Schloss Oberwerries
oder

A1, Abfahrt Hamm-Bockum-Hövel, rechts Richtung Hamm, dann am Ende der Umgehungsstraße rechts auf die B63 Richtung Hamm, in Hamm-Heessen links auf die B61 Richtung Beckum, nach dem Ortsausgang Hamm-Heessen nach ca. 2 km rechts einbiegen zum Schloss Oberwerries

Anreise mit der Bahn

ab Bahnhof Hamm (Westf.) im Stundentakt mit der Linie R37 (Richtung Beckum), ca. 15 Min. Fahrtzeit und 5 Min. Fußweg

Impressum

Bioland NRW

Im Hagen 5, 59069 Hamm
Tel. 02385 93540, Fax 02385 935425, info-nrw@bioland.de

Redaktion: Annika Bruhn
Gestaltung: Birgit Oesterle, Grafik Design & Illustration, Augsburg
Druck: Schröder Druck und Design, Walsrode
Auflage: 1.000

Anmeldeformular

Bioland NRW

Fax 02385 9354-25

Im Hagen 5

59069 Hamm

Hiermit melde ich mich zur **Bioland Wintertagung 2012** vom **29. – 31.01.** in Hamm mit _____ Person(en) für folgende **Übernachtungen bzw. Mahlzeiten** an:

Mahlzeiten

(Bitte ankreuzen)

Sonntag, 29. Januar 2012

Mittagessen Kaffee Abendessen

Das Mittagessen und die Getränke während der Landesmitglieder-versammlung zahlt der Bioland-Landesverband.

Montag, 30. Januar 2012

Frühstück Mittagessen Kaffee Abendessen

Dienstag, 31. Januar 2012

Frühstück Mittagessen Kaffee

Übernachtungen (inkl. Frühstück)

(Bitte ankreuzen)

EZ von _____ bis _____ DZ von _____ bis _____

(35,00 €/Person/Nacht) (26,00 €/Person/Nacht)

Dreibettzimmer von _____ bis _____
(23,00 €/Person/Nacht) (Preise zzgl. MwSt.)

Name, Vorname

Telefon

Straße + Hausnr.

PLZ + Ort

Datum/Unterschrift



